

Andacht zum Ewigkeitssonntag vom 22.11.2020

von Pfarrerin Renate Beyeler, Rüderswil



„Wer unter dem Schirm des
Höchsten wohnt,
wer im Schatten des Allmächtigen
ruht,
darf sprechen zum Herrn:
Meine Zuflucht, mein Gott,
auf den ich vertraue.“

Liebi Läsere, liebe Läser

Mit dene Wort usem 91. Psalm heissen i Öich hätzlech willkommen a däm Tag zum Gedänke a au die liebe Mönsche, wo Dir sit em vergangene Novämber oder scho vorhär heit müesse la ga.

Vilech isch Öiie Chummer no ganz früsch, vilech hett er scho chli chönne vernarbe – mir wii hüt keini Wunde ufrisse, aber ou nüt schön und ganz rede, wo nid so isch. Öpper Liebs z verlüre isch schlimm, es tuet weh – und das nid nume im erschte Trurjahr, sondern ou mängs Jahr drüber use.

Es ghört zum Abschied näh, dass dä Schmärz da isch. Dä Schmärz **tarf** ou da si – mir müessen üs nid verstelle oder is derfür schäme.

Mängisch chöme mir üs i so schwierige Situatione elei vor, vo aune verla – hoffentlech heit Dir aber ganz viu angeri Erfahrigt törfe mache: es feschtters Zämestah u Zämeha ir Familie, Nachfrage vo Nachbare u Bekannte.

Gäge Tod cha me sich nid wehre, me cha ne nid abwehre, me cha ne nid la warte. Schlussändlech isch es aber nid der Tod, wo ds letschte Wort bhautet, sondern d Liebi vo Gott.

D Liebi vom drüeinige Gott bedüetet: d Liebi vo Gott, wo üses Läbe i sine Häng het, d Liebi vo Jesus Christus, wo nis dür üses ganze Läbe begleitet und d Liebi vom Heilige Geischt, won is d Chraft git, dass mir ou i schwäre Ziite chöi witerga.

Dr "Ewigkeitssunntig" mahnet üs dra, dass mir aus Mönsche ändlech si. Das, wo mir unger "ewig" verstö und enang chöi verspräche (zum Bispiu: "ewigi Liebi"), isch so guet wie nüt im Vergleich mit der umfassende Allgägewart, wo i mir unger der Ewigkeit vo Gott vorstelle.

**Wer unter dem Schirm des Höchsten wohnt,
wer im Schatten des Allmächtigen ruht,
darf sprechen zum Herrn:
Meine Zuflucht, mein Gott, auf den ich vertraue....**

Gott behüetet und haltet üs, i der Liebi vo Gott si mir geborge, in Ewigkeit. - Es anders Bild für üses Ghaltesii vo Gott isch das vo Gott, wo üsi Zit i sine Häng hett und is so dür d Zit begleitet. Ghalte si mir: beschützt, treit, umsorgt, gfühert, i üsem ganze Läbe und drüber use.

Die Zueversicht ghöreni ou us de folgende Wort use:

**Der du die Zeit in Händen hast, Herr,
nimm auch dieses Jahres Last und wandle sie in Segen.**

...

**Der du allein der Ewige heisst und Anfang, Ziel und Mitte weißt,
im Fluge unsrer Zeiten:**

**Bleib du uns gnädig zugewandt und führe uns an deiner Hand,
damit wir sicher schreiten. (RG 554,1+6)**

Gott, wo d Zit i sine Häng hett isch eis Biud, wo cha Troscht gä, vilech chunnt es eim aber mängisch meh vor, aus wäri der Troscht wien es chlises Liecht i der Nacht vo der Truur. - Mir wii hüt es Liecht aazünde i der Fischteri vo der Trur.

Es Liecht, wo mag lüchte, bis sech dr Tag i d Nacht verwandelt und bis d Sunne wieder ufgeit und üs ma wärme und Liecht spände.



*Herr, bleibe bei uns,
denn es will Abend werden,
und der Tag hat sich geneigt.
Bleibe bei uns und bei allen
Menschen.
Bleibe bei uns am Abend des Tages,
am Abend des Lebens,
am Abend der Welt.*

*Bleibe bei uns, wenn über uns kommt
die Nacht der Trübsal und Angst,
die Nacht des Zweifels und der
Anfechtung,
die Nacht des bitteren Todes.
Bleibe bei uns
und bei allen deinen Kindern
in Zeit und in Ewigkeit.*

Herr, bleibe bei uns,
behüte uns vor allem Übel,
behüte unsere Seele.
Herr, behüte unseren Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Rüderswil am 18.11.2020, Renate Beyeler

**Gott, bhüet üs und aui üsi Liebe.
Amen**